

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
11 (1897)**

45 (23.2.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-259898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-259898)

vertrug war. Oder sollte Herr v. Stamm mit der Durchführung des Reichstages rechnen, von der in neuerdings im Aufsatze an die Marinepläne wieder viel die Rede ist?

Geheimer Kommerzienrat Becker und die Verleumdung. In der Subjektionskommission des preussischen Abgeordnetenhauses, die am Dienstag Abend über den landwirtschaftlichen Staat verhandelte, bemerkte zu der Frage des Verleumdungsmonopols Minister Frhr. v. Hammerstein, daß gegen den Geh. Kommerzienrat Becker eine Untersuchung wegen verleumdender Beleidigung und gegen Liebenstein eine Untersuchung eingeleitet sei. Das Resultat werde dem Landtage mitgeteilt werden. Es stelle sich aber schon so viel heraus, daß die Beamten aus Schuldschuld hervorgehen würden. (Zorn spricht man vor der Verurteilung des Strafverfahrens nicht über sein voranschickliches Ergebnis.) Die Verträge mit Stanislaus v. Becker seien gekündigt, würden aber im Interesse des Fiskus, der Arbeiter, der Verleumdungshändler und Hebräer bis 1. Januar 1898 fortgesetzt werden. Die Ansicht der Kommission, der die Staatsregierung zustimme, ging dahin, daß es Sache dieser sei, den Weg der Abmahnung des Regals selbst zu finden.

Der Kampf gegen die Professoren, welche es wagen, gegen den Stammesheim Geist zu opponieren, der unsere ganze Politik beherrscht und das Unternehmertum zum Ingrimmen hat, daß gegen die Arbeiter aufsteht, wie es scheint systematisch betrieben. Die demagogischen Auslassungen der „Damp Räder“ und des übrigen Pöbelgeistes gleicher Sorte, welche sofort, als die Professoren den Kursus zur Unterstützung der Hamburger Streikenden ertönen, ihnen die Staatsbehörden auf den Hals zu legen verstanden, sind auf fruchtbaren Boden gefallen. Das Preußen hier den Treiber macht und auch in anderen Staaten seinen Einfluß übt, kann bei der ausgetragten reaktionären Gesinnung, welche die preussischen „Staatsmänner“ beherrscht, nicht Wunder nehmen. Von der Unterstützung gegen den Räder Mineralogien und Unternehmern des Kurfusses haben wir schon Mitteilung gemacht. Nun schreibt die „Frankfurter Zeitung“: „Dabei geht uns eine Meldung zu, die den preussischen preussischen Charakter der neuesten Maßregeln gegen Unversitätler bestätigt. Die Karlsruher Polizei hat in der Wohnung des Professors Detmer, der ebenfalls den Hamburger Kursum unterzeichnet, Feststellungen über dessen Personalien vorgenommen. Ein Jockeiführer Feststellungen ist, wie es scheint, nicht angeben worden. Aus unbedingt zuverlässiger Quelle können wir jedoch mitteilen, daß die Feststellungen auf Veranlassung einer preussischen Behörde erfolgt sind.“ Wie „Die Zeit“ erzählt, soll noch gegen einen anderen Unterzeichner des Kurfusses vorgegangen worden sein. Daß man mit solchen Maßnahmen die Unterzeichner des Kurfusses zu einer anderen Meinung bekehrt, werden selbst die weise preussische Veranlasser derselben nicht glauben. Was besagt man also damit? Soll nur die von sonstigen preussischen Geheimräthen und Ministern abgetheilte Meinung öffentlichen Kurs haben? Diese Gemüthsbedrängung wird endlich überzeugte gebildete Männer nur ebenso in ihrer Überzeugung stärken, wie die gleichen Maßregeln gegen das sozialistische Proletariat dieses gefahrt haben. Und wenn es gelingt, jeden christlichen überzeugten Mann aus dem Staatsheim zu verdrängen, glaubt man damit sein Dasein gesichert zu haben? Das Gegenteil wird der Fall sein. Alle christlichen Leute werden schließlich ein Interesse daran haben, diesem System ein Ende zu machen.

Die Budgets der Hansestädte liegen jetzt vor. Dieselben unterscheiden sich den Zeiträumen nach insofern, als das Hamburger Budget nach dem vollen Kalenderjahr rechnet, während Bremen und Lübeck das neuere System, das Etatsjahr von April zu April, angewommen haben. — Die Bevölkerung der drei Hansestädte betrug nach der letzten Volkszählung 1895:

Staat Hamburg	681 632 Einwohner
„ Bremen	196 278
„ Lübeck	83 324

Der Haushaltsplan des Budgets stellt sich für:

Hamburg 1897	Einnahme: 82 021 014 Mk.
Defizit:	2 614 651
Bremen 1897/98	Einnahme: 18 178 859 Mk.
Defizit:	1 129 859
Lübeck 1897/98	Einnahme: 3 993 440 Mk.
Defizit:	928 419

Bei den Anforderungen, die heute an ein Staatsbudget gestellt werden müssen, wird die Defizitwirtschaft bei so kleinen Staatsgebilden eine heftige Einwirkung werden.

Der nationalliberale „Zieg“ in Donau-erdingen, welcher zu gradezu tollen Freudenausbrüchen der „patriotischen“ Presse geführt, wird hart bestritten. Wie bereits mitgeteilt, hat nach amtlichen Feststellungen im zweiten halbjährigen Reichstagswahlkreis der nationalliberale Dr. Wenz 11 Stimmen mehr als sein fierlicher Gegner Schüler erhalten. Der Abg. Wenz, der der sechsundzwanzig amtl. Prüfungskommission in Donau-erdingen beizuhilfen, hält diese Feststellung im „Beob.“ nur für formal richtig. Nach seiner Berechnung wäre Schüler mit eine Stimme

Reiheit gewählt, da eine Anzahl Jettel für Schüler zu Unrecht für ungültig, und einige Wenzsche Wahlzettel zu Unrecht für gültig erklärt worden seien. Jedemfalls wird die Wahl angefochten, was allerdings bei dem schwerfälligen Gang der Wahlprüfungen im Reichstags nicht viel heißen will.

Chefrevier-Ungarn.

Wien, 19. Febr. Trotz der Hindernisse und der Idamolen Kampfkraft der Gegner agitierten die österreichischen Genossen äußerst rühmlich. Ihre Tätigkeit ist um so bewundernswürdiger, als das Wahlgesetz das Stimmrecht ist, das erlitten gegenüber dem österreichischen Wahlgesetz ist das heilige Wahlrecht mit seinem Wahlmahlrecht und das „einerlei aller Wahl-systeme“ (das preussische) ein Muster von Klarheit und Einfachheit. Hier eines hat das österreichische Wahlrecht vor allen anderen Wahl-rechten voraus: die handgreifliche, selbst dem Alerhöchsten erkennbare Ungerechtigkeit. Das kann agitatorischer wirken für die Sozialdemokratie als die Durchführung der folgenden Zahlen:

1 Abgeordneter des Großgrundbesitzes kommt auf 63 Wähler
1 „ der Städte, Märkte und Ortschaften auf 27
1 „ der Städte, Märkte und Ortschaften auf 2918
1 „ der Landgemeinden auf 10 592
1 „ der Kurie des allgem. Wahlrechts auf 70 000

Also 1100 Wähler der allgemeinen Kurie haben zusammen ebenso viel Einfluß wie ein Großgrundbesitzer! Faktisch aber nicht einmal so viel, denn während die Großgrundbesitzer auch das Frauenstimmrecht besitzen und direkt wählen, müssen die Wähler der allgemeinen Wahlklasse mit Ausnahme von 11 habsburgischen Wahlkreisen indirekt wählen.

Inerhörte Wahlbeeinflussungen werden aus Galizien berichtet: Bei den Urwahlen am 17. d. M. in Kamarnitz wurden mehr als 800 israelitische Wähler zur Wahl nicht zugelassen. Der Bürgermeister und Regierungsvorsteher haben die Wahl bei gefesselter Thüre durchgeführt. Eine telegraphische Beschwerde an die Statthalterei in Lemberg blieb erfolglos. Bei mehr als 1600 Wählern wurde die Wahl mit 122 Stimmen geschlossen.

Belgien.

Brüssel, 19. Febr. Nachdem das veränderte Kammerreglement in Kraft getreten ist, mehren sich die parlamentarischen Szenen in der Kammer. So mußte gestern der Präsident wegen förmlicher Zwischenfälle die Sitzung aussetzen. Jedemfalls ein von den kurzfristigen Gegnern der Redefreiheit nicht vorausgesehenes Ergebnis des schmachvollen Wahlverfaltes.

Militärische Pläne. Auch hier zu Lande wollen die Reaktionsäre den jetzigen Moment politischen Unsicherheit zu einer Berechnung der stehenden Heeres ausnützen. Die Kriegerevone — auch Belgien ist mit Abkömmlingen glorie-reichen Infanterie besetzt — haben, wie die Zeitungen melden, den Beschluß gefaßt, an den König eine Deputation zu schicken, die ihn bitten soll, der Kammer ein Gesetz für Verärkung und Umgestaltung der Armee vorzulegen; und „falls die Kammer sich weigere, sie aufzulösen und über ihren Kopf weg die Armee-Reorganisation durchzuführen.“ Die Herren Kriegerevonein scheinen ihr Vaterland mit Preußen zu verwechseln. Der Thron des Königs von Belgien ist schon so mächtig und morisch, daß solche Exerzimente nicht gemacht werden können. Folgt Leopold der Zweite dem Rath der tarifen Kriegerevone, so wird er Leopold der Letzte sein.

Frankreich.

Paris, 20. Febr. Die Deputiertenkammer verhandelte heute die Interpellation Guedes und Genossen über die Ausweisung Bebel's und Buchs aus Anlaß der Versammlung der Wissenschaften am 6. September 1896, in welcher die beiden Genossen zu ihren Wählern sprachen wollten. Nach den telegraphischen Berichten hingerichteter Zeitungen erinnerte Guedes, der die Interpellation begründete, daran, daß Bebel und andere deutsche Sozialisten gegen die Ausweisung des Guesdes protestierten. Darhau erwiderte, die Ausweisung richte sich allein gegen Bebel und Buchs. Ihr Sozialismus schliche nicht leidenschaftliche Anhänglichkeit an das deutsche Vaterland aus. Die deutschen Sozialisten rühten sich laut, erst Deutsche, dann erst Sozialisten zu sein. Es wäre zu wünschen, daß dies in allen Ländern der Fall wäre. Die Regierung wolle nicht die Handgebungen des Väter Kongresses vom August sich erneuern lassen. Der Wissenschaftler Waite habe die ge-troffenen Maßnahmen gebilligt, die Bevölkerung missbilligte die verwerflichen internationalistischen Lehren. Guedes entgegnete, der Patriotismus werde im Genuß durch die sozialistischen Arbeiter verpörrert. Gambetta und andere Franzosen hätten Bebel und Liebknecht das Zeugnis aus-gesprochen. Redner betont den Patriotismus der Sozialisten, welche wollen, daß der Rhein die Verbindungslinie zwischen den Völkern anstatt eine trennende Scharke werde. Die von Barthou als Billigung des Verhältnisses der Regierung acceptirte einfache Tagesordnung wurde mit 361 gegen 73 Stimmen angenommen.

Türkei.

Konstantinopel, 18. Febr. Das größte Auf-sehen erregt es hier, daß seit vorgestern bei Rika,

eine Stunde von der Mündung des Bosporus entfernt, drei russische Kriegsschiffe kreuzen. Authentisch kann ich hinzufügen, so schreibt der Korrespondent eines Wiener Blattes, daß die Defonome der russischen Flotte mit mehreren Vögeln in Vera Kontrakte auf eine tägliche Lieferung von vorläufig fünftausend Broden abgeschlossen hat. Der erste Brodtransport wurde vorgestern nach Rika befördert.

England.

London. Die Entschädigungsforderungen Transvaals an England für den Einfall Jamesons in die Regierung sehr unbauen, worüber man sich auch nicht durch die spöttischen Bemerkungen, die Chamberlain darüber am Donnerstag im Unterhaus machte, täuschen lassen darf. Er erklärte: Der diplomatische Agent in Transvaal telegraphirte am 16. Februar, daß er von der Regierung von Transvaal eine Note an den Gouverneur der Kapkolonie, Rosmead, erhalten habe mit einer Entschädigungsforderung für Jamesons Einfall mit der Truppe der Chartered Company, welche von der englischen Regierung gezahlt oder deren Zahlung von ihr veranlaßt werden soll. Der Betrag verfallt in zwei Haupttheile, der erste für Sachschaden beträgt 677 938 Pfund, der zweite für moralischen und idealen Schaden eine Million Pfund. Die Transvaal-regierung bemerkt, daß die Entschädigungsfor-derung nicht die berechtigten Ansprüche einschließt, welche von Privatpersonen anläßlich des Vor-gehens Jamesons erhoben werden könnten. Auf die Anfrage Howies, ob die Forderung von einer Million beide Gruppen des Entschädigungs-anpruches umgreife, erwidert Chamberlain: Es wäre dem Zweifel Raum gelassen, ob der moralische und ideale Schaden 322 061 Pfund 16 Schilling 9 Pence (weiterer), also mit dem materiellen zusammen eine Million betrage, oder ob er allein eine Million ausmache — Daß für England die vollrechtliche Verpflichtung besteht, die Friedensrörer der Chartered Company zur Zahlung der Entschädigung zu zwingen, kann gleichwohl keinem Zweifel unterliegen.

Oldenburgischer Landtag.

Sitzung vom Freitag den 19. Februar. (Fortsetzung aus voriger Nummer.)

Abg. Wiese: Wenn es noch eines Beweises bedürft hätte, daß das Wahlrecht, welches der Landtag dem Kultus-minister ausgedrückt hat, durchaus am Plage war, so ist dieser Beweis durch den Bericht des Reichsrichters gegeben worden. Wenn ein Minister dem Landtag ferner durch erklärt, es ist mir einerlei, ob ich mit verstaatet oder nicht, meine Stellung beruht in dem Vertrauen Sr. M. d. des Großherzogs, so muß der Landtag daraufhin erklären, daß mit einem solchen Minister nicht zu arbeiten ist. Ich will auf seine Auslassungen nicht lange eingehen; das aber muß ich gegenüber dem Zorn der Ausführungen des Herrn Ministers erklären, wenn er sagt, dem Landtag sei das Wahlrecht mit der Staatsregierung nicht nachgeben, kann sage ich, der Landtag hat dem Zweck der Regierung nicht nachgeben; wir bleiben unbedingt bei unseren Beschließen. Wir haben dieselben sehr wohl erlangen, haben sie in weit-gender Weise genutzt. Es ist uns außerordentlich schwer geworden, Einsprüche umzuändern. Es galt unsere Stellung zu wahren; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt und wünscht daß wir bei dem bleiben. Ich kann nicht umhin, mein lebhaftes Bedauern auszudrücken, daß der Herr Minister so kurzweg erklärt hat, trotz unserer Mühe und Arbeit, wir gegen den Zweck des Landtages nicht nach-geben zu wollen; das Land verlangt es unbedingt

Theater. Selbst mit einem hervorragenden Schauspiel hat es die Theater-Direktion...

bedingliche Schuß entließ und den achtjährigen Sohn des Schiffers Gardes durch die Schläge...

Der Schnellzug Ostende-Basel folgte mit einem Laßzuge. Mehrere Postbeamtet wurden verletzt. Die Reisenden blieben unbeschädigt.

zu Verhandlungen über die Zukunft Kreutz sich bereit erklärt, wenn erstens eine Annerion durch Griechenland ausgeschlossen ist...

Wilhelmshafen, 22. Februar. Bürgervereiner-Kollegium. Eine öffentliche Sitzung findet heute Abends, um 5 Uhr beginnend...

Hamburg, 20. Februar. Zwei Einbrecher, die in dem Hause des Reichsanwalts Dr. Euse in vorletzter Nacht einen Einbruchsvorfall unternahmen...

Hamburg, 20. Februar. Zwei Einbrecher, die in dem Hause des Reichsanwalts Dr. Euse in vorletzter Nacht einen Einbruchsvorfall unternahmen...

Hamburg, 20. Febr. An der heutigen unter Vorsitz des Senators O'Swald abgehaltenen Sitzung der Senatskommission zur Prüfung der Arbeitsverhältnisse...

Die Kündigungen zahlreicher Arbeiter im Maschinenbau der fast. Werit, wovon wir neulich berichteten, sind wieder zurückgenommen worden...

Hamburg, 20. Februar. Verhaftet wurde am letzten Mittwoch auf Anordnung der Staatsanwaltschaft der erste katholische Pfarrer, Dechant und Kreisdeputationsinspektor Meier.

Hamburg, 20. Februar. Durch eine Lamine schwer beschädigt wurde dieser Tage das berühmte Polyp vom Großen St. Bernhards. Die Schneemaschinen durchdrangen den Speiseaal und die Küche.

Hamburg, 20. Febr. Die Arbeiter auf den Schiffswerften der Schiffskisten nahmen das Anerbieten der Arbeitgeber von einer halben Krone Zulage pro Woche an.

Von der Marine. Der Kreuzer „Arcona“ ist am 20. Februar in Pagoda Ankerlage angekommen.

Verhaftet wurde am letzten Mittwoch auf Anordnung der Staatsanwaltschaft der erste katholische Pfarrer, Dechant und Kreisdeputationsinspektor Meier.

Hamburg, 20. Februar. Durch eine Lamine schwer beschädigt wurde dieser Tage das berühmte Polyp vom Großen St. Bernhards.

Hamburg, 20. Febr. Die Arbeiter auf den Schiffswerften der Schiffskisten nahmen das Anerbieten der Arbeitgeber von einer halben Krone Zulage pro Woche an.

Einzelheiten. Das Spielten mit einem geladenen Gewehr hat heute Morgen wieder ein Opfer gefordert.

Verhaftet wurde am letzten Mittwoch auf Anordnung der Staatsanwaltschaft der erste katholische Pfarrer, Dechant und Kreisdeputationsinspektor Meier.

Hamburg, 20. Februar. Durch eine Lamine schwer beschädigt wurde dieser Tage das berühmte Polyp vom Großen St. Bernhards.

Hamburg, 20. Febr. Die Arbeiter auf den Schiffswerften der Schiffskisten nahmen das Anerbieten der Arbeitgeber von einer halben Krone Zulage pro Woche an.

Gesangverein Harfe. Einladung zu dem am Freitag den 26. Februar cr. im Saale des Herrn C. Sadewasser (Zivoli, Zombeld) stattfindenden Masken-Ball.

Der wahre Jacob Nr. 276. Preis 10 Pf. Bei Abonnement pünktliche Lieferung. Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

Große Alpengras-Matratzen 4 Mk. 80 Pf. Große eiserne Bettstellen 4 Mk. 75 Pf. Gosch & Volcksdorff, Wilhelmshafen, am neuen Markt, Anorrstraße 6. Grünstraße 2 u. 5.

Bierfahrer. Gutes Logis für 1 jg. Mann. Glas, Büchsenstraße 96, 1 Tr., bei Böhlig.

BIERE aus der bayrischen Bierbrauerei von H. u. J. ten Doornkaat-Roelmau, als Lagerbier, helles Bier nach Pilsener Art, dunkl. Doornkaat-Bräu nach Münchener Art in Flaschen und Pfälchen, empfiehlt H. F. Arnolds, Bant, Kreuzstraße. Buchhandlung des Nordd. Volksblattes. In freien Stunden. Preis pro Heft nur 10 Pf.

Für Konfirmanden! Für Konfirmanden!
Schwarze und farbige Kleiderstoffe

in den modernsten Farben empfiehlt enorm billig
Hermann Högemann, A. G. Diekmann Nachfolger,
 14 Neue Strasse 14. 14 Neue Strasse 14.

D' Urweaner

Neu! kommen! Neu!
 Wir empfehlen unsere hochfeinen, nur aus Malz, Hopfen und Wasser hergestellten
hellen und dunklen Lager-Biere
 in Gebinden und Flaschen zu den billigsten Preisen.
 Wiederverkäufern können wir als Produzenten besondere Vorteile bieten.
St. Johanni-Brauerei.
 Kantor: Ecke Göker- u. Hinterstraße.

Atelier für künstliche Zähne
 von **P. Karow**
 Gökerstrasse 8, I. Et. I.
 Ecke Bismarckstr.
 Anfertigung einzelner Zähne sowie ganzer Gebisse. Füllen in Gold, Silber, Emaille. Schmerzloses Zahnziehen. Reparaturen billigst.
 Sprechstunden auch an Sonn- und Feiertagen.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger Bäckergehilfe.
 H. H. Gülers, Bant, Neue Wilhelmsh. Straße 23.

D' Urweaner
 Neu! kommen! Neu!

Besonders günstiger Gelegenheitskauf!
 Ein Posten schwarze und farbige rein wollene Kleiderstoffe
 wirklicher Werth pro Meter 2,00, 2,20 u. 2,50 Mk.
 jetzt pro Meter 90 Pf., 1,00 und 1,25 Mk.
Gosch & Volksdorff
 Wilhelmshaven, am neuen Markt
 6 Knorrstraße 6. Grünstraße 2 u. 5.

Sarg-Magazin
 von **J. Freudenthal,**
 N. Wilhelmsh. Straße 33.

Häcksel
 à 50 Rilo 3,00 Mark,
Lager- und Streustroh
 sowie Futterheu empfiehlt
Gerh. Popken,
 Roppehöfen.

Pfand- u. Leihgeschäft
 verbunden mit **An- u. Verkauf**
 von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Velocipedern und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren, Gold- und Silberarbeiten, Schuh- und Stiefelwaaren usw.
A. Jordan,
 Ecke der Schulstraße und Tommelich 6.

Ausgekämmte Haare kauft
 Ed. Hofenbusch, Neue Straße.

Zu verkaufen
 ein gebrauchtes, noch gut erhaltenes Fahrrad mit Pneumatikreifen.
 Näheres bei **Gebr. Gehrels.**

Zu vermieten
 zum 1. Mai eine dreiräumige Oberwohnung.
Clanßen, Neue Wilhelmsh. Str. 17.
Gutes Logis
 Neue Wilhelmsh. Straße 3, u.
Gut möbl. Zimmer für 2 j. Leute
 zu vermieten Verl. Börsestr. 6, u.

D' Urweaner

Neu! kommen! Neu!
Deutscher Holzarbeiterverband.
 (Zahlstelle Wilhelmsh. Bant.)
 Die nächste Versammlung findet Umfände halber nicht am Sonnabend den 27. Februar, sondern
Freitag den 26. Februar
 Abends 8 1/2 Uhr
 bei **Veitshmidt** (Zur Arche) statt.
Der Vorstand
Frw. Feuerwehr Wilhelmshaven.
Das 17. Stiftungsfest
 findet am
Sonnabend den 27. Februar
 Abends 8 1/2 Uhr
 im Vereinslokal **Zum Stufhäuser** statt.
Das Festkomitee.

Geburts-Anzeige.
 Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen ergebenst an
 Neubremen, den 29. Febr. 1897
F. Fehrmann u. Frau.
Geburts-Anzeige.
 Die glückliche Geburt eines Mädchens beehren sich anzuzeigen
 Wewens, den 21. Febr. 1897
Fr. Maes u. Frau,
 Marie geb. Siemens.

D' Urweaner
 Neu! kommen! Neu!

Ueberzeugen Sie sich von den enormen Vortheilen, welche wir in unserem Räumungsverkauf bieten!

Da mit dem ganzen Lager bis Mitte März, vor dem Umzug in unser neues Geschäftslokal, geräumt sein soll, so sind die Preise für sämtliche Waaren ganz bedeutend ermäßigt und bieten wir unserer Kundschaft Gelegenheit, gute, gediegene Waaren billig einzukaufen. Diese Woche sind zum Verkauf aufgelegt:
Bett-Inletts, Bettdrelle, Daunenkörper und Atlasse, Bettdamaste, □-Bettzeuge, Bettkattun, Bettuchleinen und Halbleinen, Bettdecken usw.
 Der noch übrig gebliebene Rest von Damenwäsche: Damenhemden, Nachjacken und Beinkleider wird zu jedem annehmbaren Preis abgegeben.

Wulf & Francksen.

Redaktion, Druck und Verlag von Paul Zug in Bant.